

# Winfried König: Es ist der reine Horror

## Ex-Polizeipressesprecher aus Straubenhardt wegen angeblich beleidigender E-Mails vor Gericht

Von unserem Redaktionsmitglied  
Torsten Ochs

**Straubenhardt.** „Es ist der reine Horror“, sagt der ehemalige Pressesprecher der Calwer Polizei Winfried König über die „verzwickte, komplizierte Geschichte“, die ihn seit 19 Jahren belastet und die nun endlich vor Gericht geklärt werden soll.

Konkret geht es in dem Fall um einen Erbschaftsstreit, der sich seit 1997 hinzieht. Und um das Testament von Königs Mutter, das sein dementer Vater gefälscht haben soll. Anschließend habe er versucht, die Tat seinem Sohn in die Schuhe zu schieben, sagt König, der sich gegen die Vorwürfe gewehrt hat. Unter anderem mit einem Gutachten, aus dem hervorgeht, dass sein 1999 verstorbener Vater Urheber des gefälschten letzten Willens sei, so König weiter. Seine Ver-

wandtschaft habe ihn daraufhin als Rufmörder verunglimpft, klagt der 63-Jährige. Sein 2008 verstorbener Bruder habe zudem behauptet, König habe als 13- beziehungsweise 15-Jähriger Ende der 60er Jahre drei Frauen in Straubenhardt vergewaltigt. Das Motiv des Bruders sei gewesen, König als Verbrecher und damit „erbunwürdig“ darzustellen, so der ehemalige Pressesprecher. Insgesamt gehe es in dem Fall um mehr als 500 000 Euro.

König ist in Straubenhardt bekannt für sein Engagement in der Bürgerstiftung und bei den Benefizkonzerten des Polizeimusikkorps. Er sucht – unter anderem mit seiner Internet-Seite – die Öffentlichkeit und hofft, dass der Fall vor Gericht aufgeklärt wird. Die Sache habe

ihn während seiner Dienstzeit sehr belastet. Fast 30 Jahre war er Pressesprecher der Calwer Polizei; seit drei Jahren ist der Straubenhardter im Ruhestand. Ins Rollen kam die Sache erst so richtig, nachdem König an seinem letzten Tag im Dienst von seinem Bürocomputer

### Erbschaftsstreit schwelt seit 19 Jahren

E-Mails über den Erbschaftsstreit in seiner Familie an die Polizei in Calw und Pforzheim und an einen Polizisten

am Bodensee verschickt hat. Daraufhin wurde ihm vorgeworfen, mit den beleidigenden E-Mails gegen das Bundes- und Landesdatenschutzgesetz verstoßen zu haben. Das Verfahren sei zunächst gegen eine Geldstrafe eingestellt worden, befinde sich jedoch wie der ganze Erbschaftsstreit in der Schwebe, weil er sich geweigert habe, die Geldstrafe an-

zunehmen, so König. Die Tübinger Staatsanwaltschaft hat ein Jahr lang ermittelt und wegen beleidigender E-Mails Anklage gegen König erhoben. Seitdem lag der Fall beim Calwer Gericht. Die Verhandlung findet am kommenden Montag, 18. Juli, ab 9 Uhr, im Amtsgericht statt. Ein zweiter Verhandlungstag ist für den 25. Juli vorgesehen.

„Es geht mir nicht um Geld, sondern allein um die Ehre“, sagt König. Die Geschichte habe „ein unglaubliches Ausmaß“ angenommen, sagt der 63-Jährige. Hinzu kommt, dass der ehemalige Straubenhardter Bürgermeister Willi Rutschmann, den König ins Vertrauen gezogen hatte, Anzeige gegen König erstattete, weil er gehört hatte, dass der ehemalige Polizeibeamte bei sich zu Hause eine Pistole aufbewahre. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren inzwischen eingestellt. ■ Südwestecho



WINFRIED KÖNIG hofft, vor Gericht einen lang andauernden Familienstreit klären zu können. Foto: PK